EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 02.04.2026 08:55 Uhr | Dietmar Arends

Allein

Guten Morgen.
Sie versteht ihn nicht. Wie kann er jetzt nur schlafen? Sie selbst kann kein Auge zu tun. Die ungewohnte Krankenhausumgebung und die Sorge um ihren Vater halten sie hellwach - obwohl es schon mitten in der Nacht ist. Am Abend war ihr Vater als Notfall in die Klinik gebracht worden. Nun dauert die OP schon lange. Zu lange? Gerne hätte sie ihre Sorge mit ihrem Bruder geteilt. Der aber sitzt leise schnarchend neben ihr. Wie kann er jetzt nur schlafen, fragt sie sich. Sie fühlt sich so allein gelassen mit ihrer Not und mit ihren Sorgen. Sie spricht ein Stoßgebet: "Gott, bitte hilf! Lass das nicht das Ende sein. Ich kann jetzt noch nicht Abschied nehmen von meinem Vater. Es ist doch noch viel zu früh!“ Sie wird etwas ruhiger.
"Wie könnt ihr jetzt nur schlafen?“, fragt Jesus seine Jünger. In den christlichen Kirchen heißt der heutige Tag Gründonnerstag. Da erinnern wir uns, wie Jesus am Abend vor seiner Hinrichtung mit einigen seiner Jünger in einen Garten geht. Er liegt am Ölberg und heißt "Garten Gethsemane“. Das ist kurz bevor Jesus verhaftet wird. Jesus hatte das seinen Jüngerinnen und Jüngern schon vorausgesagt: Ich werde bald leiden und sterben müssen. Aber das vorauszusagen und es zu erleben, das sind doch zwei ganz unterschiedliche Dinge. Und so bekommt Jesus selbst es an diesem Abend mit der Angst zu tun.
Im Schutz der Dunkelheit will er in den Garten Gethsemane gehen, um zu beten. Drei seiner Jünger, die ihm am nächsten stehen, nimmt er mit. Er möchte nicht allein sein in dieser schweren Stunde.
Er bittet die Drei: "Ich bin verzweifelt und voller Todesangst. Wartet hier und wacht mit mir.“ (1)
Jesus braucht ihre Nähe und ihr Dabeisein. Ein Stück weiter fällt Jesus zu Boden. Er betet in seiner ganzen Not zu Gott: "Mein Vater, wenn es möglich ist, dann erspare es mir, diesen Becher des Leids auszutrinken! Aber nicht das, was ich will, soll geschehen – sondern das, was du willst!“ (2)
Jesus betet aus tiefer Angst heraus. Verschone mich, Gott. Doch das passiert nicht. Als Jesus zurückkehrt zu seinen Jüngern, sind sie eingeschlafen. Sie sind überfordert mit dem bedürftigen Jesus. Sie ertragen diese Situation nicht.
Jesus ist enttäuscht: "Könnt ihr nicht diese eine Stunde mit mir wachbleiben?“ (3) Zwei Mal wiederholt sich diese Szene. Jesus entfernt sich, um zu beten und als er zurückkehrt, sind die Jünger jedes Mal eingeschlafen. Jesus fühlt sich zutiefst einsam. Doch sein Gebet verändert ihn. Er wird ruhig und bekommt die Kraft, den Weg weiterzugehen. Gott verlässt ihn keine Sekunde.
Im Krankenhaus: Sie ruckelt ihren Bruder leicht an der Schulter: "Aufwachen, der Arzt kommt.“ Er schreckt auf. "Wie geht es unserem Vater?“, fragt er. Die Nacht ist vorbei. Die Morgensonne scheint durch das Fenster.

Sie kann ihrem Bruder nicht mehr böse sein, dass er eingeschlafen ist. Sie hat in dieser Nacht gespürt: Wir sind nicht allein. Und sie fasst ein wenig Mut für das, was kommen mag.

(Ende WDR 4, Verabschiedung für WDR 3 und WDR 5:)
Es grüßt sie herzlich
Ihr Dietmar Arends aus Detmold.

Quellen:
(1) Matthäus 26,38 – Basisbibel
(2) Matthäus 26,39 – Basisbibel
(3) Matthäus 26,40 – Basisbibel

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze